

Case Management vor dem Hintergrund der Komplexität im lokalen Versorgungsgeschehen

Univ.-Prof. Hon.-Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt
Universität zu Köln / PTH Vallendar
Vorstandsvorsitzender des KDA

22. September 2017 in Freiburg i. Br.



Mehr-Ebenen-Analyse

- Makro-Ebene: das System
- Zwischen Makro- und Meso-Ebene: die regionale, lokale Daseinsvorsorge
- Meso-Ebene: Institutionen
- Mikro-Ebene: Professionen und soziale Interaktionen



Normativer Fluchtpunkt der Analyse



Selbst – Bezogenheit

Welt – Bezogenheit

Selbstbestimmung

Mitverantwortung

Selbstständigkeit

Teilhabe

Annahme von Hilfe

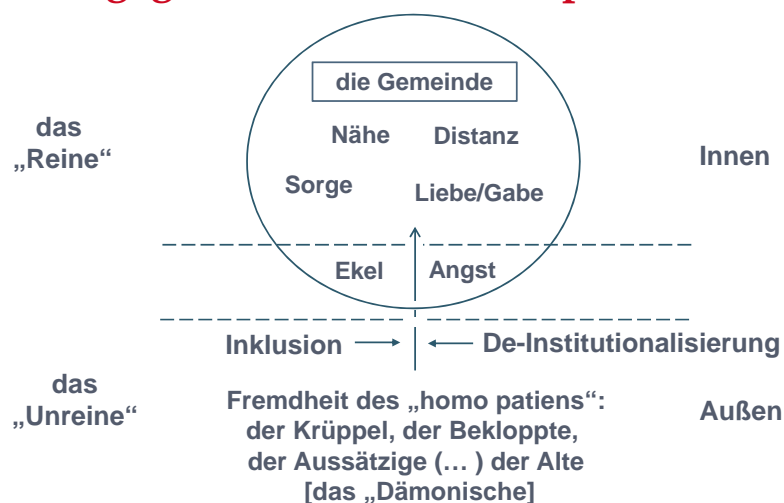
Person – Sein
in
Partizipation



Die Empirie der ontologischen Differenz: Entfremdung des Menschen von seinem Wesen



„Gastfreundschaft“ der Gemeinde gegenüber dem „homo patiens“?



**Grosz:
Ohne Titel, 1920**



Universität zu Köln



Folie: 7

**Zur tieferliegenden
Hintergrundfolie**

- von Kant zum § 1 SGB I im Lichte von Art. 2 vor dem Hintergrund von Art. 1 GG („Sakralität der Person“)
- transzendente „heilige“ Voraussetzungen des säkularen sozialen Rechtsstaates

Universität zu Köln



Folie: 8

Der sozial- und gesellschaftspolitische Fluchtpunkt

Universität zu Köln



Folie: 9

Was ist Sozialraumorientierung?

Universität zu Köln



Folie: 10

Die konkrete Utopie

→ trans-sektorale, multi-professionelle, formell-informelle, diversitätsfähige, nachhaltige, integrierte, ganzheitliche lokale/regionale Sorgegemeinschaften im Rahmen Sozialraum-orientierter Choreographie



Wohlfahrtsmix sorgender
Gemeinschaften im Sozialraum

↑
Sicherstellung

↑
Kommunalisierung

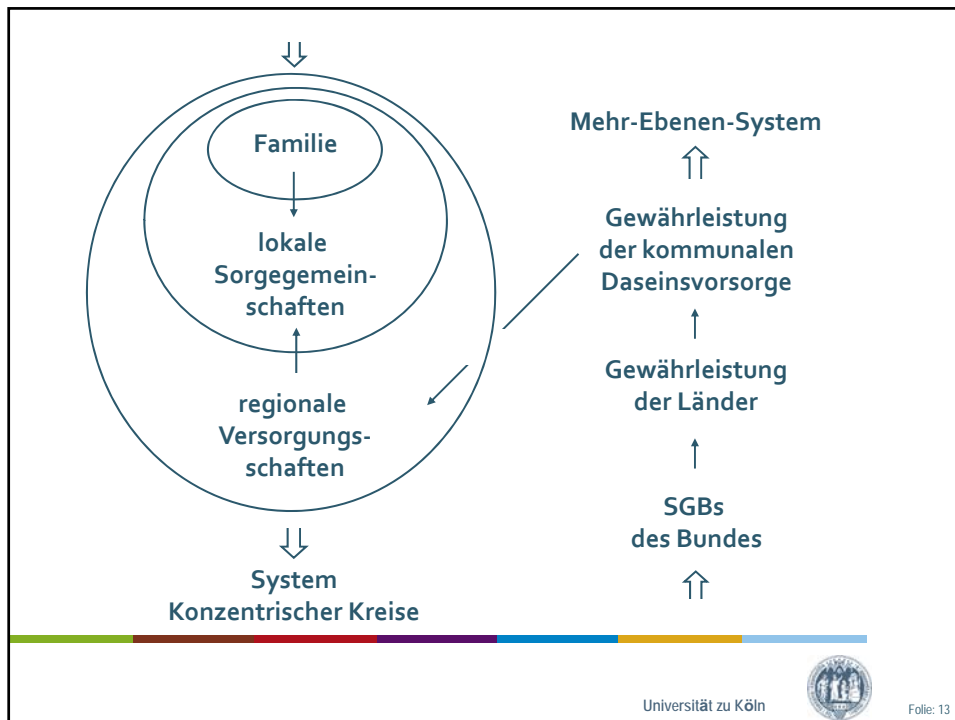
←
Länder
Bund
EU
UN

↑
Mehr-Ebenen-
Schichtung

↑
Steuerungs-
medien

←
Ökonomik
↑
Recht
↑
Ethik





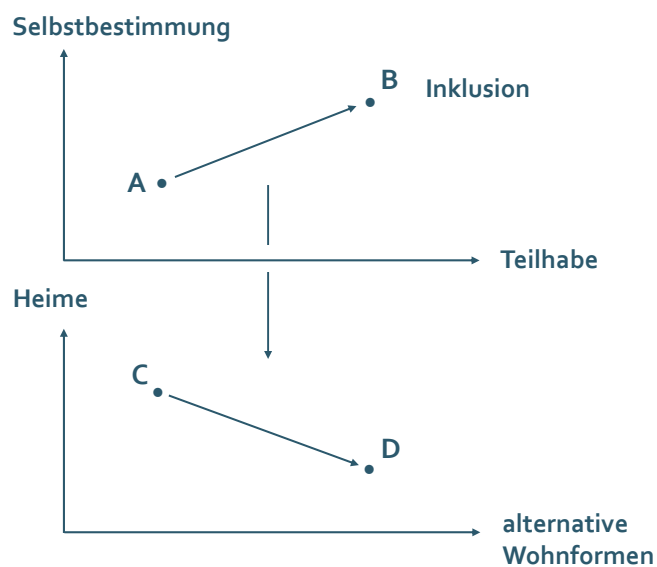
Was ist Institutionalisierung?

- Bauliche Architektur
- Mentales Modell
- Soziale Interaktionsordnung

Universität zu Köln  Folie: 14

Zur Aufgabe eines WTG

- Im Lichte von § 9 vor dem Hintergrund von § 3 SGB XI
- Strukturkonservative Pfadabhängigkeit abbauen,
- inklusive Innovationen ermöglichen



Zukunft stationärer Strukturen bzw. das Ende der einfachen Dichotomie

- Generation 4.0 und 5.0 (KDA)
- Ein Markt im Umbruch
- Neue (eigentliche und uneigentliche) Hybride
- Heterotopien?



Wie tickt die Medizin? Einige Aspekte kulturemiotischer Hermeneutik



Beispielfeld Akutkrankenhaus

- Der Demenzkranke als Störfaktor im Akutkrankenhaus
- mit Metaphernanalyse
 - (a) Drachentöter,
 - b) Maschinenbauer ...

der maskulinen Eigenlogik auf der Spur ...



Weiteres Fallbeispiel

- das Drama der Entlassung: No Care-Zonen im desintegrierten Feld der DRG-Krankenhäuser, der Beratungslandschaft, der ambulanten Pflege, der begleitenden/ergänzenden Alltagshilfen, der Tagespflege, der niedergelassenen Ärzte, des Privathaushaltes (...)



Infrastrukturen des Alltags denken



Die Grundidee der transgressiven Alternative

- Netzwerke als lokales Element kommunaler sozialer Daseinsvorsorge?
- ... also als Element in vernetzter Sicherstellung der öffentlichen Gewährleistung von Infrastrukturen des Alltags?



Der Kern der Idee: Produktion von Sozialkapital

- Sozialkapital ist der Nutzen der Funktionalität von Netzwerken (Personalisierung, soziale Integration, Generativität und soziale Unterstützung)
- Sozialraumorientierung meint nachhaltige Netzwerkbildung



Das Mysterium der Netzwerke

- Das Problem von Henne und Ei:
Netzwerke generieren Vertrauenskapital,
Vertrauenskapital ist jedoch die
Voraussetzung der Netzwerkbildung
- Die Lösung des Spieldilemmas:
Transzendentaler Vertrauensvorschuss



Psychodynamik des Grundproblems

- Das entwicklungspsychologische Grundproblem der Person: unneurotische Balance von Ur-Angst und Ur-Vertrauen
- ... auf dieser Basis sodann Offenheit für Neues/Anderes



Psychodynamik fehlender schizoider Kreativität

- Pfadabhängigkeit des Denkens
- fehlende soziale Phantasie
- Angst vor der Veränderung
- Narzisstische Kränkungen
- defizitäre Empathie und fehlendes Stakeholder-Denken



Die Gesamtsituation hat eine eigene Psychodynamik

Was kennzeichnet die kulturelle Grammatik unserer Gesellschaft im psychodynamischen Gleichgewicht?

- *Arbeit am Sozialkapital im Quartier*
- *Arbeit am eigenen Canetti-Defekt der apotropäischen Hygieneangst (mit Bezug auf Folie 6)*



Faktoren des Gelingens/Scheiterns: Übersetzungen in alltägliche Erfahrungsräume

- **Charismatische Kümmerer, aber auch neurotischer Übereifer**
- **Destruktivität von GesinnungsethikerInnen**



Faktoren des Gelingens/Scheiterns: Übersetzungen in alltägliche Erfahrungsräume

- **Systemisches Denken statt Arzt-Patienten-/Diagnose-Therapie-Modell**
- **Hermeneutische Achtsamkeit: im Dialog mit Alter Ego, im inneren Dialog mit sich selbst, mit Blick auf das Prozessgeschehen und Verstehen der Schnittstellengrammatik**



Faktoren des Gelingens/Scheiterns: Übersetzungen in alltägliche Erfahrungsräume

- **Frustrationstoleranz und Gelassenheit, langer Atem und weite Zeithorizonte,**
- **Unterstützung durch politische Führung**
- **Lernen an Vorbildern**



Überwindung der Pfadabhängigkeit

„Auf die Haltung kommt es an!“

... von der *win-win*-Logik zur *Issue-Netzwerken*: Gemeinsam geteilte Ideen bahnen Interessen, nicht umgekehrt: Interessen ohne Ideen.



Das gilt für alle BürgerInnen:

- Apotropäische Hygieneangst überwinden
- Insider-Outsider-Mechanismen überwinden
- Anerkennung von Differenz erlernen



Komplexe Psychologie des Management des Wandels ist erforderlich

Was erkannt werden muss: Zentral ist die

Offenheit als schizoide Kreativität im Überschreiten (transgressive Ekstase) von Grenzen als Funktion sozialer Phantasie statt angstneurotischer Strukturkonservatismus



Literaturhinweis

- Schulz-Nieswandt, F. (2017): Kommunale Daseinsvorsorge und sozialraumorientiertes Altern. Zur theoretischen Ordnung empirischer Befunde. Baden-Baden: Nomos



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



schulz-nieswandt@wiso.uni-koeln.de

Universität zu Köln



Folie: 35